

Bezugspreise: Durch unsere Seiten frei ins Haus monatlich 4.50 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.00 Mark. Bei der Post bezahlt vierteljährlich 12.00 Mark, monatlich 4.00 Mark. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsenträger und Ausgabestellen, sowie alle Poststellen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 170.

Sonnabend, den 23. Juli 1921.

16. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

Der beim Ministerium für Wiederaufbau bestehende Beirat für die Reparationsfrage ist gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Rathenau zusammengetreten, der längere vertrauliche Ausführungen machte.

Eine Denkschrift über die Unterernährung des deutschen Volkes und die sich ergebenden schweren Schädigungen der Volksgesundheit wird zurzeit im Reichsgesundheitsamt ausgearbeitet und geht im Herbst dem Reichstag zu.

Nach einem amtlichen amerikanischen Bericht betragen die bisher auf die Ententeschulden nicht gezahlten Zinsen rund 950 Millionen Dollars.

Gegenüber den Meldungen, die von einem Scheitern der Kreditaktion des Völkerbundes berichten, wird festgestellt, daß an Wiener amtlichen Stellen von einem derartigen Ereignis nichts bekannt ist.

Die Botenkonferenz hat die erste Sitzung der österrösch-ungarischen Grenzkommission zum 27. Juli einberufen.

## Goldwerte.

W. W. Zu den umstrittensten Fragen der Steuerpolitik gehört die Erfassung der Sach- oder Goldwerte. Schon der Begriff an sich ist unklar. Die Behauptung, daß die Sachwerte unter der Geldbewertung nicht gelitten hätten, ist falsch. Wohl alles, was in unserer Wirtschaft Sachwert hat, hat sich auf die Geldbewertung eingestellt. Wer schätzt irgend eine Sache noch auf der Grundlage des Marktwertes der Vorkriegszeit? Wenigstens gilt das vom städtischen oder landwirtschaftlichen Grundbesitz oder gar von den industriellen Unternehmungen. Wir können das bei jedem Besitzwechsel beobachten, ebenso an den Kursen der Aktien. Sollte der städtische Grundbesitz tatsächlich erfasst werden, so müßte als Ausgleich unbedingt die Aufhebung der Wohnungsnot dauernd unumkehrbar erfolgen. Dann aber würde sich folgendes ergeben: die Mietten würden beträchtlich steigen, aber nicht nur um den Betrag der Geldbewertung, sondern auch um den der Anwartschaft. Wenn versucht würde, das durch Gesetz zu verbieten, würde das wieder die Einführung der Wohnungsnotdauernd unumkehrbar machen. Die Anwartschaft der Sachwerte hätte aber noch ein anderes Ergebnis: wie schon die Steuerpolitik an sich mit der Geldbewertung rechnet und sie offenbar als unabänderliche Erscheinung betrachtet, würde die Anwartschaft die Geldbewertung erst recht befestigen. Sehen wir einmal den Fall, daß der Vorschlag der Anwartschaft in der Vorkriegszeit angeregt und durchgeführt worden wäre. Auch das hätte kein anderes Ergebnis gezeigt, als alle Sachwerte um den Betrag der Anwartschaft und darüber hinaus im Werte hinaufzutreiben.

Nun fehlt es nicht an Versuchen, die Anwartschaft zu veredeln. So hat der Reichsminister angedeutet, das Reich wolle sich an den größeren Unternehmungen durch Genussaktien beteiligen. Allgemein ist dazu zu sagen, daß eine solche Beteiligung für die Industrie und für die Reichsfinanzen bedenkliche Folgen haben würde. Angenommen, daß das Reich sich bei allen großen und mittleren Unternehmungen mit 20 vom Hundert zwangsweise beteiligt, so legt das voraus, daß für das Reich Jahr für Jahr auch Erträge ausgeschüttet werden. Die Beteiligung erfolgt doch deshalb, um unsere finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Nun kann sehr wohl und sehr oft geschehen, daß die Unternehmungen keine oder geringe Überschüsse abwerfen. In der Regel wird dann auf die Dividendenumschüttung verzichtet. Aber auch wenn die Erträge hoch sind, pflegt nicht der ganze Gewinn verteilt zu werden, weil Rücklagen, Abschreibungen usw. notwendig sind. Sobald die Unternehmungen diese Gewinnpolitik ändern, leben sie nur noch von der Hand in den Mund. Sie sind unfähig, wirtschaftliche und finanzielle Erschütterungen auszuhalten. Die Zusammenbrüche würden sich mehren, immer größere Kreise ziehen und die ganze Wirtschaft krank machen. Noch ein anderes ist zu beachten. Indem das Reich 20 vom Hundert der industriellen Werte an sich zieht, verringert sich auf der anderen Seite der Ertrag, von dem bisher Steuern aller Art eingezogen wurden. Die Rechnung geht also nicht so auf, daß das Reich alle anderen Steuererträge nach dem Voranschlag erhält, und daß dazu noch der Betrag aus der Anwartschaft kommt. Dieser Betrag geht den Unternehmern und Aktionären verloren, wird nicht voll versteuert, jedoch sich hieraus schon ein Minderertrag der Gesamteinnahmen des Reiches ergibt. Mit dem Begriff der Goldwerte ist also steuerrechtlich nicht viel anzufangen.

## Amerika als Vermittler in der oberschlesischen Frage?

Eine bedeutsame Sitzung des Reichskabinetts.

Beitl Parisien erklärt aus Berlin, daß das Reichskabinett Donnerstag nachmittag eine größere Sitzung abgehalten hat. Diese Sitzung begann um 4 Uhr und wurde um 5 Uhr unterbrochen, um dem Reichskanzler Gelegenheit zu geben, die in der Wilhelmstraße geladenen Vertreter der amerikanischen Botschaft zu empfangen. Dr. Wirth hat in dieser Besprechung vor den amerikanischen Vertretern in Gegenwart von Rosen und Rathenau eine Rede gehalten, deren Wortlaut geheim gehalten wird. Der Berliner Berichterstatter des Beitl Parisien glaubt aber zu wissen, daß der Reichskanzler in dieser Rede den deutschen Standpunkt in der Frage des deutsch-amerikanischen Friedens und in der Frage der Zwangsmaßnahmen sowie in der oberschlesischen Frage auseinandergesetzt hat. Der Reichskanzler soll unabweislich auf die Vermittlerrolle angespielt haben, die die amerikanische Regierung in der oberschlesischen Frage spielen könnte. Die amerikanische Regierung soll sogar amtlich um diese Vermittlung angegangen worden sein. Es liegen zweierlei Nachrichten über den Erfolg dieses Vermittlungserfahrens vor, erstens eine tendenziös geärbte Sabotage aus Washington, die besagt, daß ein solches Ergehen im amerikanischen Außenamt nicht eingetroffen sei. Man mache aber im amerikanischen Außenamt darauf aufmerksam, daß die territorialen Veränderungen nicht genügend groß seien, um die amerikanische Regierung zu einer Intervention zu veranlassen. Die zweite Nachricht ist ein Nabeltelegramm an den Pariser New York Herald in dem es heißt, die oberschlesische Frage sei der Regierung unterbreitet worden. Das amerikanische Außenamt habe erklärt, Amerika beabsichtige nicht, sich in den gegenwärtigen englisch-französischen Konflikt verwickeln zu lassen. Die Grenzfrage in Oberschlesien sei eine rein europäische Angelegenheit und für Amerika ohne Interesse, solange der Weltfrieden herzustellen sei. Mit dem Augenblick des Friedensschlusses aber sei der Zeitpunkt zum Handeln gekommen, möglicherweise sogar in dem Sinne, daß auch amerikanische Truppen nach Oberschlesien geschickt würden, und zwar kämen hierfür Truppen des amerikanischen Besatzungsheeres in Betracht, die zurzeit in Koblenz lagen und ohnehin für Oberschlesien bestimmt gewesen seien.

Kühle Aufnahme des Vermittlungsvorschlages in Washington.

Nach Meldung der Frankfurter Zeitung aus New York wird die englische Anregung einer Vermittlung der Vereinigten Staaten in der oberschlesischen Krise in Amerika ziemlich kühl aufgenommen. Eine Intervention der Bundesregierung würde nur dann erfolgen, wenn der europäische Friede unmittelbar bedroht wäre.

## Erste deutsche Vorstellungen in London.

Morningpost meldet, daß durch die Vermittlung des englischen Vorkämpfers in Berlin eine erste deutsche Vorstellung in London eingegangen ist, in der Deutschland auf Grund des Versailler Vertrages die umgehende Entscheidung der Alliierten über Oberschlesien verlangt. Denselben Blatt zufolge fand nach Eingang der deutschen Note eine Sitzung des gesamten englischen Kabinetts statt.

Die französische Verstärkung unterwegs.

An gutunterrichteter Londoner Stelle wird bekannt, daß Frankreich es nicht für vorteilhaft befunden habe, das Ergebnis des Meinungsaustausches mit London über die Frage der Entsendung neuer Truppen nach Oberschlesien abzuwarten und daß sich eine französische Division bereits auf dem Wege nach Oberschlesien befindet. Daily Chronicle teilt mit, daß in London die Entsendung weiterer französischer Truppen als nicht geeignet angesehen werde, um die Lage zu klären. Man sei vielmehr der Ansicht, daß dadurch die Polen zu weiteren Angriffen auf die Deutschen provoziert werden dürften. Es sei dann möglich, daß die Deutschen sich rächen und daß plötzlich wieder das ganze Volk in Waffen stände. Dann hätten die Franzosen wieder einen Vorwand, um mit einer neuen Besetzung des Ruhrgebietes drohen zu können. — Daily Chronicle behauptet, daß England zurzeit nicht genügend Soldaten entbehren und nach Oberschlesien senden könnte, um den Franzosen dort das Gleichgewicht zu halten, und sagt, daß Briand's Kommission von Sachverständigen die oberschlesische Frage in keiner Weise werde belegen können, da sie nur an den Obersten Rat zu berichten haben würde.

Die Verhinderung Oberschlesiens.

Das römische Blatt Paese veröffentlicht folgende Warschauer Information über den franko-polnischen Geheimvertrag. Polen verpflichtet sich ein Heer von 800 000 Mann zu unterhalten, zu dessen Kosten Frankreich einen Goldfrank pro Tag und Mann beiträgt. Für die günstige Lösung der oberschlesischen Angelegenheit erhalten die Franzosen die Ausbeutungsrechte in den Bergwerken des Kreises Bleh und Mlybnik,

sowie 40 Prozent Kapitalbeteiligung an den gesamten oberschlesischen Gruben.

## Oberschlesien und innere Politik.

Reichsminister des Innern Dr. Gradnauer empfing seinen Mitarbeiter des W. T., dem er über die augenblickliche Lage in Oberschlesien, sowie über die nächsten Aufgaben des Reichsministeriums des Innern u. a. erklärte: Ich teile die Auffassung des Reichskanzlers, die er einem amerikanischen Journalisten gegenüber über den Zusammenhang der Entscheidung der oberschlesischen Frage und der Lage der Reichsregierung darlegte. Nur eine baldige Entscheidung kann großes Unheil verhüten. In einem neuen Zustand der Polen aus eigener Kraft glaube ich nicht. Ein solcher Zustand könnte ausbrechen, wenn Frankreich ihn will und herbeiführt. Es muß dringend gewünscht werden, daß die Deutschen in Oberschlesien Ruhe bewahren, damit nicht durch unüberlegte Handlung ein Vorwand für die französisch-polnischen Pläne geschaffen wird. Aus oberschlesischen Kreisen wird mir vereinzelt Mitteilung gemacht, daß dort eine gegen die deutsche Regierung und Verfassung gerichtete Putschgefahr durch die in der Auflösung begriffenen Selbstschutzformationen bestehe. Meines Erachtens müssen diese Vorgänge aufmerksam verfolgt werden. Ich glaube aber, daß alle führenden Männer des Selbstschutzes keinen Anlaß zu einer Befragung geben. Es dürfte sich vielmehr um einige abenteuerliche Unterführer handeln, die mit ihren Leuten im Lande umherziehen und das Gefahrenelement bilden. Ueber die Fragen seines Ressorts erklärte der Minister, daß er im Herbst hoffe, den Gesetzentwurf zur Errichtung einer Reichskriminalpolizei dem Reichstag vorlegen zu können. Es handele sich dabei um eine bessere Bekämpfung des Verbrechertums durch Errichtung einer Reichsstelle, die in ständiger Gemeinschaft mit den Landespolizeibehörden arbeiten soll. Neben dieser Reichskriminalpolizei soll auch das jetzige Reichskommissariat für die Ueberwachung der öffentlichen Ordnung eine gefestigte Grundlage erhalten. Auf dem Gebiete des Verfassungswesens sei ein Gesetzentwurf zum Vollzug des Artikels 18 der Reichsverfassung fertiggestellt. In diesem Gesetz soll das Verfahren geregelt werden, durch das bei Veränderung von Landgebieten oder bei Neubildung von Ländern der Wille der beteiligten Bevölkerung festgestellt wird. Eingeleitet sei ferner die Reform der Gesetzgebung für die Reichsbeamten und die allgemeine Regelung des Beamtenrechts.

## Der Herr der deutschen Außenpolitik.

Erinnerungen an König Eduard und Kaiser Wilhelm.

Die Times fährt mit dem Abdruck der Erinnerungen von Sir Findley Lee über König Eduard fort. Der Verfasser weist heute darauf hin, wie der damalige Prinz von Wales (1896) eine Annäherung an Rußland herbeizuführen versuchte, wie er 1914 noch direkte Beziehungen zu dem russischen Gesandten in Kopenhagen knüpfte, dem er sagte, daß die Foesen mit Frankreich abgeklüffelte Entente zu der Hoffnung berechtigte, mit Rußland zu einem endgültigen Abkommen zu gelangen.

Der Verfasser geht dann auf den Bruch zwischen Eduard und dem damaligen Kaiser Wilhelm ein und sagt, der Onkel sei oft genötigt gewesen, seinem Neffen wegen seiner ungezügelter Sprache einen Tadel zu erteilen. In dem letzten Brief an den Kaiser schrieb Eduard, es sei für einen Weltfriede wichtig, daß Deutschland und England Schulter an Schulter ständen. Wilhelm II. antwortete darauf, daß nur dadurch die Ideale der Christenheit gewahrt werden könnten. Gleichgültig warnte der Kaiser seinen Freund Nikolaus vor dem Erbbschwur (gemeint ist Eduard), der einen Kreuzzug gegen Deutschland und Rußland zu gleicher Zeit planen wollte.

Der Kaiser machte sich ferner bei König Eduard durch seine Gemohnheit, unaufgefordert Ratschläge zu erteilen, unbeliebt. So schrieb er einmal nach seinem Besuche in Gibraltar einen Brief an König Eduard und gab ihm Ratschläge, wie er die Befestigungen dort entsprechend ändern müßte. Er begründete dies mit dem Hinweis darauf, daß er Feldmarschall der britischen Armee sei. Als besonderes Charakteristikum führt der Verfasser einen Ausschnitt aus einem Briefe an. Dort schreibt Wilhelm II. an König Eduard:

Die Presse ist auf beiden Seiten fürchterlich; aber hier hat sie nichts zu sagen, denn ich bin der alleinige Schiedsrichter und Herr der deutschen Außenpolitik.

Möge Ihre Regierung, so habe in dem Briefe weitac gestanden, das niemals vergessen und mich nicht in die Notwendigkeit bringen, daß ich den Kopf nach der einen oder der anderen Seite zu wenden haben würde, was für uns beide ein Unglück sein müßte.

## Kohlenausnutzung in der Zukunft.

W. G. Es ist ganz ersichtlich, daß vorzustellen, was unsere Vorfahren für Augen machen würden, wenn sie einen modernen Großbetrieb des Bergbaues oder der



Ist die Luft zu sein. Genau so werden nach einigten Jahren unsere ... Die Kohle, der Saft, die Gase ...

rat in Sächsische Landwirtschaftskammer und schlägt auch bezüglich des ... Erhöhung der Tagelöhler für Bezirksstadtmittelglieder ...

in Peking, vorher in Afrika, tätig war. Er soll, nachdem er kürzlich zum ... v. Waldbreiters-Konferenz. Am vergangenen Sonntag ...

**Kleine politische Meldungen.**

Die neuen Steuern. Wie der Berliner Lokal-Anzeiger mitteilt, finden ... Der Ertrag aus Umsatz- und Luxussteuern. Wie die B. Z. ...

Goldenes Arbeitsjubiläum. Der Eisenbrecher Ernst Louis ... Gegen die Verrohung der Jugend. In der Gegenwart werden häufig ...

Wegen verführten Versicherungs Betrugs in Höhe von mindestens 50 000 ...

Die amerikanische Kredithilfe. Eine zweite amerikanische Handelsmission ... Deutschland und der Völkerbund. Von neutraler Seite ist ...

Theater, Konzerte, Veranstaltungen, Kunst. Die Musikwelt beginnt am morgigen Sonntag um 11 Uhr ...

Gerichtssaal. Wegen verführten Versicherungs Betrugs in Höhe von mindestens 50 000 ...

**Von Stadt und Land.**

Umwandlung des Landeslukturats in eine Landwirtschaftskammer. Der Sächsische Landtag hatte Ende vorigen Jahres die ...

Bernbach 22. Juli. ...

**Letzte Drahtnachrichten.**

Wolken-Ausbreitungen in Oberschlesien. Berlin, 23. Juli. Die Ausbreitungen der Insurgenten in Oberschlesien ...





Zweierlei Brotpreis.

W. W. Die Fragestellung der Getreidepolitik im kommenden, am 16. August beginnenden Wirtschaftsjahr nimmt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch...

Kupfer dem rationierten Brot zu amtlich festgelegtem Preis kann nun vom 16. August ab jeder so viel marktfreies Brot kaufen, wie er will. Der Preis für dies Brot richtet sich allein nach der Marktlage...

sternaufwand auch rentabel ist. Bis dahin muß sich die Landwirtschaft mit der Umlage abfinden; und sie wird nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch in dem der Allgemeinheit handeln...

Vermischtes.

Leuzergerewälle in Graubünden. Ueber die furchtbare Teuerung herrscht in Graubünden große Erregung. Auf dem Wochenmarkt wurde alles kurz und klein geschlagen...

Schweinswollen Verschwinden dreier Leuziter. Das geheimnisvolle Verschwinden dreier Leuziter an verschiedenen Orten des Saigkammes ergreift, wie aus Wien berichtet wird, dort großes Aufsehen...

100 Millionen Brandschaden. Wie der Neuen Hamburger Ztg. gemeldet wird, hat die vor einiger Zeit entstandene Feuerbrunst in den Fabrikanlagen der Kakao-Kompagnie Theodor Reichardt, G. m. b. H. in Wandersdorf einen Sachschaden von über 100 Millionen Mark verursacht...

Weitererleihen — oder ins Gefängnis. Die Verkäuferin eines Berliner Konfektionshauses in der Leipziger Straße entwendete seit länger Zeit kleine Stoffreste aus ihrem Geschäft...

Extrablatt! In Berlin wird folgendes Extrablatt verbreitet: Wer hat ein Landhaus bei Berlin und außerdem eine Wohnung in der Koppenstraße? — Adolf Hoffmann a. — Wer war der glückliche Besitzer der goldenen Ringe mit Brillanten, der goldenen Ringe mit Perlen und Rubinen...

Katastrophale Explosion. In Bobbio an der Gotthard-Bahn im Kantone Tessin ereignete sich am Donnerstag eine furchtbare Katastrophe. Die sämtlichen Fabriken der Nitrumwerke sind explosionslos...

Geschändung. Wie jetzt bekannt wird, wurde kürzlich die Grabstätte des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gattin in Krattitz erbrochen und vieler Kostbarkeiten, Kirchengeräte usw. beraubt...

Arbeiter, wurden verhaftet. Die Beute konnte ihnen wieder abgenommen werden.

Wessen Erkenntnis man heute den Intellektuellen? Der Publizist Volz hat in seiner neuesten Arbeit, die in der Reihe der Insel-Bücher auf dem ersten Donau-Ufer der Bismarckbrücke im Jahre 1919 erschienen ist, eine eingehende Untersuchung über die Intellektuellen in Deutschland durchgeführt...

Schnaps-Verbot. Im Städtischen Saal im schwedischen Konsulat wohnen fünfzehn Leute. Da man ihnen den Alkohol so gut wie ganz entzogen hat (nur vier Liter Schnaps oder Schwedenschnitt erhält man monatlich auf sein Kontrollbuch), so mußte man zusehen, wie man zu seinem Quantum kam...

Eine Gestalt des Schicksals. Ein Mitglied der Familie Bonaparte, eine Bruderschwester des in Baltimore verstorbenen früheren Marineoffiziers Charles Jerome Bonaparte, eines Sohnes des Königs Ludwig, hatte sich mit einem dänischen Grafen verheiratet...

Der afrikanische Häuptling im Kino. Der Emir von Katsina, der eingekerkerte Fürst und Häuptling der Provinz Katsina in der englischen Kolonie Nigeria in Westafrika, trat kürzlich eine Pilgerfahrt nach Mekka an; er schiffte sich mit zwei seiner Frauen auf einem Dampfer nach London ein...

Die Heilung der Maschinenschreiberin. Interessante Versuche über die Befähigung von Maschinenschreiberinnen sind von dem staatlichen Laboratorium für Berufsbereitung in Cambridge angestellt worden. Es wird dabei ein elektrischer Apparat verwendet, der abwechselnd rote, grüne und gelbe Lichter zeigt...

Die Intrigantin.

Originalroman von M. Herxberg.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

17.

Im Pastorat hatten die Neudermählten abends in aller Stille ihren Einzug gehalten.

Stahl führte seine junge Frau mit einem Gegenstand über die Schwelle seines Hauses und durch die Räume, die sämtlich erwärmt, hell erleuchtet, und von Miriams Hand mit Blumen geschmückt, auf Elsa einen unendlich anheimelnden und traulichen Eindruck machten...

Besonders reich und liebevoll ausgestattet erwies sich aber das Zimmer, das Elsa zum speziellen Aufenthalt in ihren Morgenstunden bestimmt war. Zwischen reizenden Neuanschaffungen, welchen Miriams mit Geldstücken und Stoffen, Kunstgegenständen, Bildern, Klapp- und sonstigen etnen Damenalben und lässlichen Dingen waren ihre Brautbräutigams Hochzeitsgaben der Verwandten und Freunde und Miriams wundervolle Handarbeiten, dem Ganzen malerisch eingestreut, unter wahrhaft verschwenderischer Blumenfülle ihren Platz gefunden.

Elsa, die alles diesergleiche mit Dank und Würdigung in Augenschein genommen, war von diesem Anblick förmlich überwältigt.

„In so molliger Pracht soll ich mich verwöhnen während du selbst die in deinem Zimmer nicht die ge-

ringste Bequemlichkeit vermissst, Sigismund!“ rief sie endlich lebhaft bedauernd aus. „Es beschämt mich ordentlich, daß ich es so viel besser haben soll als du!“

„Doch dir als Dame die Bevorzugung ruhiger Gefühle, meine Elsa!“ entgegnete er lächelnd. „Ich profitiere ja auch davon, wenn ich mich bei dir und der Frau Mustafa, der wir dort gemeinsam huldigen wollen, oft genug zu Gast bitten werde.“

In der ganz in weiß und blau gehaltenen, äußerst netten Küche stand Guste, die die Herrschaften bereits bei der Ankunft begrüßt hatte, und bereitete Tee und einen kleinen Imbiß, der noch dazu genommen werden sollte.

„Stolz gelate sie der jungen Frau, die dieses ihr eigenes Reich allein betrat, die Einrichtung, die bis auf das Kleinste vollständig vorhanden war. Hier hatte besonders Frau Werckenthins erfahrener Hausfrauengeist gestaltet.“

„Die Eier sind von unsere Hühner, gnädige Komtesse,“ sagte sie schüchtern. „und 'ne Kuh haben wir auch!“

„Wird die Arbeit auch nicht zu viel für Sie werden, Guste!“ fragte Elsa besorgt.

„Dankel hilft mich! Der kann alles, soar meiken! Er trägt mich Holz und assens in die Küche und will mich auch huyen und scheuern!“

Elsa lachte belustigt. „Von morgen an mache ich selbst den Tee im Zimmer auf meiner neuen, hübschen Maschine und nehme Ihnen außerdem noch Verschiedenes ab, Guste!“ versprach sie. „Auch gibt es ja genug Hilfskräfte für uns im Dorfe!“

„Jetzt bin ich das nicht mehr, sondern Frau Barver!“ Das wissen Sie doch, Guste!“

„Dawohl, gnädige Frau Barver!“

„Nur Frau Barver, liebe Guste!“ verbesserte Elsa wieder lächelnd. „Na, mit der Zeit werden Sie das noch ebenso gut lernen wie das Kochen!“

Bald darauf trug Guste im Eßzimmer auf und Elsa, die inzwischen abesetzt und gedeckt hatte, bediente ihren Gatten zum ersten Male im eigenen Heim.

„So schmeckt es freilich besser, meine Elsa!“ sagte er, sich nur zu gern rühmend. „Jetzt merke ich erst, wieviel ich Einsamer bisher entbehrt habe. Wie unendlich viel gemüthlicher gestaltet doch ein liebes Weib des Mannes Haus und Leben!“

18. Am Spätmittag traf Willy in Sobily ein. Werckenthin hatte gut aufgepaßt und kaum hörte er den Wagen, der ihn von der Bahn brachte, die Schloßbrücke hinaufzuführen, so eilte er hinunter und nahm den Bruder in Empfang.

„Was ist eigentlich los, Karl, daß ich mich in Wichs wecken sollte?“ fragte der neugierig noch im Weisheit des Dieners, der sein Handgepäck vom Wagen nahm, um es in das für ihn bestimmte Zimmer zu bringen.

„Wirst du schon erfahren, komm nur mit mir in die Bibliothek!“

„Ich möchte Mama, Präfektin Dettler und Edith erst begrüßen!“ wandte Willy sehr lebhaft ein.

„Die sind jetzt alle bei der Toilette!“

„Du bist ja auch schon im Staat, Karl?“ bemerkte Willy, als sie in der Bibliothek allein waren, welches Gemach Werckenthin kürzlich als das entlegenste seiner Wohnräume in der Voraussetzung eines ausbrechenden Wetters zu ihrer Unterbrechung gewährt hatte, — den eleganten Smoking, die exquisite Kravatte und sonstige Feinheiten in seines Bruders Kleidung musternd.



angus genügt auch vollkommen. Das neubermählte Brautpaar weiß heute bei uns mit seinen Verwandten den Brautensack. Nur enger, kleiner Kreis, weißt du! Größere Gesellschaft verbietet sich in Anbetracht der Trauer, die die junge Frau Pastor noch um ihren Vater hat."

"Und darum mußte ich extra kommen?" fragte Willy erschaut. "Ihr habt mich doch sonst nicht zu Festlichkeiten eingeladen?"

"Wir wollen heute gleichzeitig damit noch ein intimes, frohes Familienereignis feiern, Willy!" fuhr Werckenthin etwas verlegen fort, angelegentlich auf seine Gaststühle niederblickend. "Ich — ich habe mich nämlich verlobt."

Von böser Ahnung ergriffen, sprang Willy wie aus der Pistole geschossen auf.

"Doch nicht etwa mit —"

Er fürchtete sich, zu vollenden.

"Ja!" schnitt ihm Werckenthin rasch das Wort ab. "Mit Fräulein Heter!"

Der junge Mann starrte den Bruder ganz verbüffelt, wie gestohlene Wesen an. Er fand zunächst keine Worte.

"Das hast du getan? Du!" rief er dann außer sich.

"Nun ja, ich! Ist das in deinen Augen etwas so Ungeheuerliches, mein Junge?" fragte Werckenthin mit einem Versuch des früheren, überlegenen Spottes, aber es kam jetzt ziemlich zahm und kleinlaut heraus.

"Ja, das ist es!" war die voll horniger Entrüstung gegebene Antwort. "Wer hat sich denn stolz gerühmt damals, daß er sie mir nicht wegknappen wollte wie? Und hat sie mir nun doch vor der Nase weggeschmuggelt? Wer hat sich gebrüht, daß er nicht mehr in den Jahren verheiratet, schwärmerischer Jugendbesetzt, kein grüner, unerfahrener Junge sei wie ich? Daß meine Angebetete Miße vor ihm haben sollte und hat sich nun richtig mit ihr verlobt!" schrie Willy giftig mit sich törmlich überschlagender Stimme.

"Um Gotteswillen, Junge dämpfe dein fürchterliches Organ!" mahnte Werckenthin erschrocken.

Der achtete aber nicht darauf.

"Wer wollte der fohetten Intrigantinnen denn das Sandwerk legen? Wer dünkte sich gefeit gegen ihr Neidwesen und warnte mich davor und ist nun selbst recht schön hineingetappt, wie?" fuhr Willy im Vollgefühl seiner knabenhaften Wutheftigkeit fort.

"Willy, ich beschwöre dich —" versuchte Werckenthin wieder ihn zum Schweigen zu bringen.

"Willy — kannst du das etwa ableugnen?"

"Mein doch, Junge, nein! Ich bin ja ganz gerührt und bereit, zu Sad und Mische, Sprich bloß leiser!" bat er in komischer Verzweiflung. "Wenn dich jemand hätte —"

"Wo — ja — so, nicht wahr, das soll sie nun beileibe nicht erfahren, was der Herr Bräutigam über sie gesprochen hat?" fuhr Willy höhlich fort. "Mit ihr, der Halschen, habe ich auch noch ein Süßchen zu pfänden!" schloß er nachsichtlich. — Aber dann verdrängte Kränkung den Horn. "Ich habe sie so geliebt und so

hat sie mir meine Liebe vergolten!" sagte er bitter. Und als Werckenthin jetzt deutlich verächtliche Tropfen an den Augen des guten Jungen glänzen sah, trat er zu ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter.

"Doch und wie Brüder und Männer aufrichtig und ruhig miteinander sprechen, Willy!" sagte er in ganz anderem, ernstem Tone. "Ich gestehe offen ein, daß ich ein Tor gewesen bin damals — ein eingebildeter, irrender, blinder Tor, der dir und ihr unrecht tat. Diese Selbsterkenntnis habe ich nicht ohne harte Prüfungen und Kämpfe errungen, habe schwer büßen müssen, ehe mir der Brei gegönnt war. — Deine jugendliche Schwärmerlei, die du für Liebe hältst, wird, so hoffe und glaube ich bestimmt, zu brüderlicher Neigung für die Schwärmerin werden. Sie ist, wenn mich nicht alles trügt bereits schon mehr als freundschaftlich geworden, nicht wahr?"

Willy schweig mit knisternder, gefalteter Stirn.

"Sieh, du bist noch so jung, das Leben liegt noch vor dir!" fuhr der Bruder tröstend und ihm auf zurendend fort. "In späteren Jahren wirst du dieser Schwärmerlei lächelnd als etwas Überwundenes gedenken. Ich aber bin ein gereifter Mann, der eines Wechsels der Empfindung — der Liebe — nicht mehr fähig bin."

"Schlecht und hinterhältig hast du an mir gehandelt!" murmelte Willy noch, aber es klang doch schon bedeutend milder und verständlicher.

"Du hast die Macht, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, mich durch Mitteilung, unseres damaligen Gespräches an meine Braut tief zu demütigen und — nun ja — unglücklich zu machen —"

"Du weißt, daß ich das nicht tun werde, Karl!" unterbrach ihn der Bruder stolz.

Werckenthin nahm seine Hand und drückte sie kräftig.

"Im Grunde war ich davon überzeugt, mein Junge!" sagte er herzlich. "Ich bin dir verbunden für dein brüderliches Fühlen und werde mich dir erkenntlich zeigen. Wenn du irgend einen besonderen Wunsch hast, den ich dir erfüllen kann —"

"Noch nicht — noch blutet sie zu heftig, die Wunde!" rief Willy traurig, die Hand auf sein Herz legend. Werckenthin lächelte.

"Sie wird bald heilen, kleiner, verlaß dich drauf! — Geh' nur zur Mutter, sie erwartet dich mit Ungeduld. Und laß dir vor den Gästen nichts merken, hörst du? Unsere Verlobung soll nämlich erst bei der Tafel verkündet werden!"

"Gott sei Dank, daß das vorüber ist!" seufzte Werckenthin erleichtert, nachdem Willy ihn verlassen hatte.

"Es ist mir ganz heiß dabei geworden! Ich doch ein lieber Kerl, der Willy! Ich habe ihm ja auch wirklich vieles abzubitten! Na, er soll auf andere Weise belohnt werden; ich denke, ich weiß, was ihm Freude machen wird. — Uebrigens hat Miriam jüngere Schwester — vielleicht erblickt ihm da später ein Erbgang!"

Zur festgesetzten Stunde versammelten sich die Gäste

im großen Saal, der nur zu außerordentlichen Gelegenheiten benutzt wurde.

Die jungen Damen und die kleinen Mädchen erschienen im festlichen Weiß. Was Kleid war mit kostbaren alten, noch von ihrer Urgroßmutter stammenden schwarzen Spitzen garniert. Sie machte den vornehmsten, Miriam den lieblichsten Eindruck. Traute sah in olivengrüner Seide mit gleichfarbigem Samtbefatz ebenfalls wunderschön aus.

"Ich hätte auch eine weiße Toilette vorgezogen, aber sie wirkt für meine Figur zu breit!" raunte sie vertraulich der in schwerem grauen Damast sich sehr stattlich ausnehmenden Frau Werckenthin zu.

(Schluß folgt.)

**Kirchenangelegenheiten.**

Methodistenkirche — Evangelische Geistliche.

Bismarckstraße 12.

Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Wortbetrachtung über Offb. 3: 12. Diebe. 11 Uhr Sonntagsschule. Abend 7 Uhr Hauptgottesdienst. Thema: Lebendige Steine. Prediger Diebe. Jedermann ist freudig eingeladen.

Die jungfräuliche Milch macht sich allenthalben bemerkbar. Jede Mutter entgeht allen damit verbundenen Gefahren für ihren Liebling wenn sie unbedingt zu Nestes Rindermilch greift, das alle Vorzüge vollkommener Alpenmilch, unter Ausschluß der Nachteile fetter Milch in sich vereinigt und einfach mit Wasser angerührt und aufgelöst, ein ebenso bequemes wie stets sich bewahrendes Nahrungsmittel bietet.

Zweck-Paniermehl, das Ebsfabrikat, goldbraun, fettlos, haftet gut und weicht nicht auf. Wird nur in Packungen von 250 Gramm mit der Bezeichnung Zweck und der bekannten Burgmarke verkauft. Hersteller: Zweck & Co. Rulmbach.

**Ei ja! Quieta**



**mein Leibgetränk!**

Quieta Gold mit 40%  
Quieta Gelb - 25%  
Quieta Rot - 10%  
Quieta Grün ohne

Bohnen-Kaffee

**Spedition + Möbeltransporte + Speicherei.**

**ERNST GRÜNER**  
Aue/Erzgeb.  
Alleiniger Vertreter der  
Deutschen Möbeltransportgesellschaft  
In und Auslands-Transport  
U. SPIEGEL

Wohnungstausch  
D. W. T. G.

Ständige Rücklade-Gelegenheit zwischen allen Plätzen.

Prompte, billige und sachgemässe Bedienung.

**PHÄNOMOBIL**

500kg. NUTZLAST

**LEISTET**

**12 PFERDE**

**PHÄNOMEN-WERKE**  
GUSTAV HILLER A.G. ZITTAU 1/2

ZWEIGNIEDERLASSUNG: Dresden-A., Pragerstr. 50. Fernspr. Nr. 17848.

Ich wasch' bei Euch im Haus nur dann wenn ich **Persil** bekommen kann!



Kein Waschbrett, kein Reiben und Bürsten; schnelles und leichtes Waschen bei größter Schonung des Gewebes.

**PERSIL**  
das beste selbsttätige Waschmittel von größter Waschwirkung. Übererhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CO., DÜSSELDORF.

Zur Anfertigung moderner Herrengarderobe.

in bester Ausführung, empfiehlt sich

**Anton Höll,**  
Schneidergeschäft,  
Ernst-Papst-Straße 31.

**Pianos**  
edel im Ton leichte Spielart bestes Material in allen Holz- und Silberten. (Garantie.) Lieferung an Piano zu mäßigen Preisen und günstigen Bedingungen.

Pianosfabrik **Krenzig & Berde, Thalheim, Erzgeb**  
Telefon 288, Rint Weinersdorf.

Bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung wird **Herrenwäsche** zum Waschen und Bleichen angenommen.

**Härtel, Ernst-Papst-Straße 33.** Auch werden Fragen enger u. tiefer gemacht.

Für ausgekämmtes Frauenhaar (Wischhaar)

zahlen per Kilo 80 Mt.

**Stern & Gauger, Weißschneiderei und Großhandlung, Aue, Wettinstraße 48.**

**Was ist Scho-Mu?**

Scho-Mu, D. R. P. Nr. 330492, ist das beste, bequemste und billigste Motten-Verilgungsmittel der Neuzeit. Scho-Mu tödtet, wie durch Versuche des öffentlichen, chemischen Laboratoriums von Dr. G. Schneider-Deßau amtlich bestätigt wurde, sicher Motten und deren Brut. Einfachste Handhabung! Überall verwendbar! Dose durch nachfüllen dauernd zu gebrauchen! — Ein Versuch führt zur künftigen Anwendung. — Zu haben in allen Drogerien.

**Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere**

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Ankermarken beste Ausführung. Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Älteste und leistungsfähigste Wäscherei des Erzgebirges.  
**J. Paul Breitwieser, Aue :: Fernruf 381.**

**Patente**  
Gebrauchsmuster, Warenzeichen  
**Patentbüro Hermann Möller**  
Zabelstr. 11. Gera-Roß Fernruf 242.

**Rohhäute u. Felle**  
kauft zu den höchsten Tagespreisen **Kurt Jaughans,**  
Leberanbahnung, Aue, Ernst-Papst-Str. 19. Fernruf 589.



eine 65 Jahre alte Frau ausgeraubt hatten. Auch in Mlechowitz haben sich bewaffnete Banden gezeigt. Infolge des andauernden Terrors in Doblau hat dort eine allgemeine Flucht der Deutschen begonnen. Infolge der Abwanderung der Deutschen sind viele Häuser an Polen verkauft worden.

**London, 23. Juli.** Das Neuterbüro verbreitet folgende Mitteilung: Weitere Telegramme aus Oberschlesien von dem britischen Kommissar in Opeln betonen von neuem die Notwendigkeit einer schnellen Regelung der oberschlesischen Frage in Uebereinstimmung mit dem Vorschlag der interalliierten Plebiszitkommission. Man ist der Ansicht, daß es politisch nicht zweckmäßig sei, Truppen aller drei Alliierten abzuschicken und glaubt, daß dies auch gar nicht notwendig sein würde, wenn eine rasche Entscheidung zu erreichen wäre. Inzwischen drückt das Auswärtig Amt seine Verwunderung aus und mißbilligt das Gerücht auf beiden Seiten des Kanals, welches von gespannten Beziehungen zwischen beiden Regierungen wissen will. Man hält an der Meinung fest, daß die französische Regierung in dieser Angelegenheit wie in irgend einer anderen mit ihren Alliierten zusammenwirken werde bei der Abfung der heurückenden Frage, in welcher Meinungsverhältnisse nur über die Art und Weise des Verfahrens bestehen.

**Kopenhagen, 23. Juli.** Zu dem Gerücht über die Verhaftung des Kapitanleutnants Bagig in Danemark stellen sowohl die betreffende Ortspolizei wie die dänische Staatspolizei fest, daß das Gerücht jeder Grundlage entbehrt.

**Ottawa, 23. Juli.** Werner Horne, der wegen eines Dynamitanschlags auf eine Eisenbahnbrücke während des Krieges zu einer 10jährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden war, ist als oeffentlich krank befunden worden. Die Regierung hat daraufhin seine Freilassung und Ausweisung nach Deutschland angeordnet.

**Wien, 23. Juli.** In hiesigen offiziellen Kreisen ist von einer Abreise des früheren Kaisers Karl aus der Schweiz nach Ungarn nichts bekannt. Man hält eine solche Reise schon wegen der strengen Uebertwachungsmaßnahmen der Schweiz für unwahrscheinlich.

**London, 23. Juli.** Auf Erkundigung bei der schweizerischen Regierung ist der britischen Regierung mitgeteilt worden, daß die strenge Bewachung des früheren Kaisers Karl von Oesterreich aufrechterhalten werde, und daß keine Wahrscheinlichkeit bestehe, daß er noch einmal entweichen könne. In diesem Sinne aus Budapest verbreitete Nachrichten kommen wahrscheinlich aus anarchistischen Kreisen.

**Bern, 23. Juli.** Nach Erkundigungen der schweizerischen Telegraphenagentur weist Kaiser Karl entgegen anderen schwebenden Gerüchten in der Londoner Presse noch immer in Hertenstein bei Luzern.

**Berlin, 23. Juli.** Nach Blättermeldungen aus Kasel ist der Kreis Hersfeld von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. In Geislachtal wurden einzelne Dörfer überschwemmt, sodaß die Bewohner flüchten mußten. Die Getreideernte ist vernichtet.

**Engelsberg (Schweiz), 23. Juli.** Als hier zur Erholung weilende Knaben eine Schneehöhle bei Trables (?) bestiegen, stürzte die Schneedecke ein und begrub eine Anzahl von Knaben. Bisher sind zwei Tote und zwei Schwerverletzte ausgegraben.

**Kopenhagen, 23. Juli.** Das dänische Komitee für Hilfeleistung an die vom Kriege heimgekehrten Kinder veröffentlicht einen Aufruf an die Dänen, den unglücklichen Kindern in den notleidenden Ländern, besonders in Sachsen und Thüringen dadurch zu Hilfe zu kommen, daß dänische Familien sich bereit erklären, diese Kinder längere Zeit in Pflege zu nehmen.

**Berlin, 23. Juli.** Zur Vinderung der durch die drohende Mitternacht verstärkten wirtschaftlichen Notlage des russischen Volkes sind, wie in anderen Ländern, so auch in Deutschland Bestrebungen Gange, um schnellstens und unverzüglich ein Hilfswerk in die Wege zu leiten. Auch die Reichsregierung wird einem solchen Hilfswerk jede mögliche Unterstützung und Förderung gewähren.

**London, 23. Juli.** Nach einer Exchange-Meldung aus New York schreibt die Tokioer Zeitung Nichi-Nichi, das Kabinett habe beschlossen, alle japanischen Truppen aus Sibirien und Schantung zurückzuführen und die Einladung des Präsidenten Harding zu einer Konferenz über den fernem Osten anzunehmen. Auf dieser Konferenz werde es dann die Anerkennung der Gleichberechtigung aller japanischen Staatsangehörigen in der ganzen Welt fordern.

**Reisekoffer** in grösster Auswahl.  
**Coupékoffer**  
in Vulkan, Holz und Leder.

**Spezialhaus**  
**Camillo Gebhardt**  
AUE, Ecke Bahnhofstrasse — Reichsstraße.

**Reisetaschen** in allen Ausführungen.  
**Necessaires** enorm billig.  
**Akten und Brieftaschen.**

Für die uns zu unserer  
**Vermählung**  
dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken wir zugleich im Namen unserer Eltern herzlichst.  
**Richard Kirchhof u. Frau**  
geb. Knauer.  
Auerhammer, im Juli 1921.

**Statt Karten!**  
Für die uns anlässlich unserer Hochzeit so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir, zugleich im Namen der Eltern, herzlichsten Dank.  
**Paul Richter und Frau**  
Ella geb. Porcht.  
Aue, im Juli 1921.

**Die letzten billigen Posten**  
weißes amerik.  
Schweineschmalz Pfd. 13.-  
frische Tafelmargarine „ 8.-  
frische Molkerelbutter 1/2 „ 12.50  
**Hermann Dietrich,**  
Aue, Marktgräßchen

Für die uns zu unserer  
**Vermählung**  
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir, zugleich im Namen unserer Eltern, herzlichst.  
**Walter Schultheiß u. Frau**  
Martha geb. Eberlein.  
Aue, im Juli 1921.

**Dank.**  
Nachdem wir unsere geliebte, unvergeßliche Gattin u. Mutter  
**Frau Wilhelmine Schreiber**  
geb. Rixten  
zur ewigen Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen, die unsere liebe Entschlafene mit herrlichen Blumenpenden und Beileidsbesuchen im Tode so überaus ehrten, allen unseren tiefempfindenden, aufrichtigen Dank auszusprechen.  
Der tieftrauernde Gatte  
**Karl Schreiber und Tochter.**  
Rittergut-Rißterlein, den 23. Juli 1921.

**Karl Valentin, Aue,**  
Schlemmer Weg 8  
Kunstgewerbliche Werkstätten — Möbelfabrik  
fertigt als Spezialität bessere Möbel für  
Diese **Erzgebirgszimmer** Bauernede Herren-, Damen- und Kinderzimmer. Innenausbau.  
Entwürfe und Kostenaufschläge unverbindlich.

Für die uns anlässlich unserer  
**VERMÄHLUNG**  
in so überaus zahlreichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
Gasmeister **Fr. Schneider u. Frau**  
Lotte geb. Müller.  
AUE, im Juli 1921.

Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und dem herrlichen Duft der  
**Dr. Vierlingseife**  
  
HERSTELLER:  
**J. KRON, Hofseifenfabrik, MÜNCHEN**  
Deutsches Qualitäts-Erzeugnis, ebenbürtig jeder Auslandsware.  
Preis per Stück Mark 4.-  
Lager und Verkaufsstelle in Zwidau, Postenweg 14 (Max Köhler)

**Original Oldenburger Zucht- u. Milchkuhe**  
Von Dienstag, den 26. d. Mts. ab steht wieder eine große Auswahl der erstklassigsten  
**Original-Oldenburger Kühe und Kalben**  
(erstklassiges Milchvieh) sowie  
**1a Zuchtbullen**  
aus den besten Herden Oldenburgs, 1 Benter von 750 Mt. an, in meinen Ställen zum Verkauf. Um meine Weiden zu räumen, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis unter den günstigsten Bedingungen.  
**Paul Gerold, Zuchtviehhandlg. Zwidau Sa.,**  
Dermannstraße 8-10 (am Bahnhof) Fernruf 30

Anlässlich meines 25jähr. Arbeitsjubiläum sage ich meinen hochverehrten Chefs, Herren Schorler & Steubler, den Herren Beamten und den Arbeitskollegen, wie auch allen anderen Weibern für die wertvollen Geschenke und überaus reichen Blumenpenden meinen herzlichsten Dank  
**Emil Arnold, Wehmerstr. 20b.**

**Schöne Wohnung in Zwidau**  
besteh. aus Stube, Kammer, Küche, Vorraum u. Zubehör mit Aue zu tauschen.  
Befällige Angebote unter „N. 4888“ an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.  
**Junges Mädchen** sucht zu Anfang August  
1 oder 2 gut möbl. Zimmer ohne Pension. Angebote an H. Holz, Wulstrow Medl. Friedrich-Franz-Straße 51.

Den geehrten Vereinen sowie für Hochzeiten empfiehlt sich als guter  
**Klavierspieler**  
(stellt auch gute Pariser Besetzung)  
**Johann Schmickler**  
Schneeberger Str. 82.  
Fernruf 365.  
**Auspollkern von**  
Solos 80 Mt., Watags, 80 Mt.,  
Düffernung, schnellstens,  
Wagartstr. 9. Eigene Werkst.

Diensth. Arzt (nur für dring. Fälle) am 24. Juli  
**Dr. med. Meissner.**  
Diensthabende Apotheke am 24. Juli  
**Adler-Apotheke.**  
**Möbl. Zimmer**  
für jäng. gebildeten Herrn zum 1. 8. gesucht.  
Vingebote unter N. 4854 an das Auer Tageblatt.

**Möbl. Zimmer**  
per 1. August gesucht von junger Dame, event. m. voller Pension. Ang. unt. N. 4877 an das Auer Tageblatt erbeten.  
**Netze**  
aus bestem Haar, in allen Farben und Größen empfiehlt  
**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Neue Westerntstr. 48, am Wettinplatz



Schützenhaus Aue Fernsprecher 442. Sonntag, den 24. Juli von nachmittag 4 Uhr an **feine Ballmusik.** Wahl von N. Weibler

Radiumbad Oberschlema Sonntag, den 24. Juli, von nachmittag 4 Uhr ab im Garten **Kaffeekonzert.** **Gesellschafts-Ball.** Im Saale von abends 8 Uhr ab Feiner Empfehle ff. Kaffee und Kuchen, kalte und warme Speisen, ff. Weine, gutgepflegte Biere. Es ladet ergebenst ein **Paul Graf.**

**Carola Theater**  
Lichtspiele  
Wettinerstr. 15 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15

Nur noch bis Sonntag  
Das prächtigste  
Monumentalfilmwerk der Jetztzeit:  
**„Das Fest der schwarzen Tulpe“.**

Historisches Filmchauspiel in 7 Riesen-Akten.  
In den Hauptrollen:  
Helga Hall, Carl de Vogt, Weinhart Maur, Wilhelm Diegelmann, Theodor Becker, Otto Sommerdorff, Gustav Kirchberg und zahlreiche weitere erstklassige Filmdarsteller. — Künstlerische Leitung: Marie, Louise Droop.  
Motto: „Es ist nicht alles Gold, was sich Gold nennt. Gold ist eine Gemeinschaft von Menschen, die sich achten, weil sie sich achten können. Alles übrige ist Pöbel!“

Außerdem: Der urkomische Lustspielclaqueur **Eden. Bogerhanne. Eden.**  
Reizende Filmposse in 3 Akten.

Wochentags täglich 2 Vorstellungen:  
Beginn 6 und 7 1/2 Uhr. — Kassenöffnung 1/2 Uhr.  
Sonntag ab 1/2 Uhr **Jugend- und Familien- vorstellungen.** Ab 5 Uhr Einlaß nur f. Erwachsene.

Der Ausbau der  
**Halle, Musikpodium u. Treppe**  
In Eiche, rosa und dunkelviolett  
im Um- u. Erweiterungsbau des

**Café Temper**  
wurde angefertigt von der Firma  
Möbelfabrik

**Kühn & Sonntag, Zwickau**

die **Stuck- u. Rätz- Arbeiten**  
in der Halle sowie sämtliche

**Bildhauer- Arbeiten**  
ebendasselbst, wurden ausgeführt

von der Firma  
**Kurt Kunze, Bildhauer, Zwickau.**

Gardinenhaus  
**Hedwig Hochmuth**  
Schnoberger Str. 42 b

Neu eingetroffen:  
**Gardinen**  
in verschiedenen Breiten,  
**Hemdentuch**  
sehr gute Qualitäten, 82 cm breit  
nur **Mk. 10.50** per Mtr.

Gummi-Schuhsohlen la Qualität  
Gummi-Absätze mit und ohne Ledereinlage  
Gummi-Schläuche aller Art  
Wringmaschinen Continental-Heißwinger)  
Gummiringe für Einlegegläser  
empfiehlt zu äußersten Preisen  
**Lübke, Fahrradhdg. Aue, Wettinerstrasse 26.**

Eine grössere Anzahl  
**gelernte**  
**Besteck-Schleifer**

findet dauernde Beschäftigung.  
**Aug. Wellner Söhne A.-G.**  
Aue i. Erzgeb.

„Germania“ Aue.  
Morgen Sonntag:  
**öffentl. Ballmusik,**  
gespielt von der Orchestervereinigung.

Hotel und Parkrestaurant „Forelle“  
— **Luftkurort Blaumenthal.** —  
Morgen Sonntag:  
**Feiner Extra-Ball.**  
Ergebenst ladet ein **Fritz Enders.**

4000 Gutachten und Verordnungen innerhalb Jahresfrist  
von hervorragenden Professoren und Ärzten weisen darauf hin, daß das altherühmte

**Köstritzer Schwarzbier**

ein hervorragendes Nähr- und Kostigungsmittel für Kranke, Diätarme, Nervöse,  
Abgeleitete und stülende Mütter ist.  
Auf keinem Familienisch sollte es als tägliches Getränk fehlen.

Wie liefern dieses hervorragende Bier jetzt **nieder in alter Güte** aus reinem Gerstenmalz —  
Reis oder Mais. **ohne Zusatz von Zucker,**  
Fürstliche Brauerei Köstritz.  
**Aufträge erbittet Oskar Köhler, Flaschenbierhdg., Mehnerstr. 6.**

**Apollo-  
Licht-Spiele**  
Aue (ALA) Aue  
Bahnhofstr. Fern. 768

Sonnabend, Sonntag,  
23. und 24. Juli 1921  
(Montag geschlossen)

**„Die Bestie  
im Menschen“**

Drama in 6 Akten  
nach dem gleichnamigen  
Roman von Emille Zola.  
Für den Film bearbeitet  
von Ludwig Wolff.  
Hauptdarsteller:  
**Ed. v. Winterstein,  
Maria Orska, Josef  
Remitsch, Lucie Höflich.**

**Nachtbesuch in d.  
Nothornbant.**

Sensationelles Schauspiel  
in 4 Akten.  
In den Hauptrollen:  
**Hermann Valentin,  
Grit Hegesa.**

Anfang täglich 6 Uhr;  
Beginn der letzten Vor-  
stellung 8.30 Uhr.

Sonntag  
nachm. 2—6 Uhr Jugend-  
und Familienvorstellung.



**Auer Besohl-Anstalt**  
Wettinerstraße 36 S. Wehl Wettinerstraße 36  
empfiehlt sich zur schnellen und saubersten Ausführung  
von **Maßarbeiten** und **Reparaturen**  
zu soliden Preisen.  
**Günstiger Einkauf von Schuhwaren.**

**Patentbüro ang. Theuerhorn**  
Fernsprecher 762. Zwickau i. Sa. Gaergenplatz.

Kinderbetten  
schöne moderne Muster  
**billigst** bei  
**Robert Elsel & Sohn**  
Möbelhaus  
AUE/Erzgeb.

**Neue und gebrauchte  
Pianos,**  
Flügel,  
Harmoniums  
erstkl. Firmen u.  
Elektr. Pianos,  
Phonolas  
für Private und  
Wiederverkäufer.

**Schulze,**  
Musikhaus, Zwickau, Sa.  
Bahnhofstraße 6.  
Fernsprecher 1592.

Damenkiesel und Halbschuhe  
Nr. 125.—  
Kinderkiesel 31-35, **Mk. 88.—**  
Turnschuhe 31-41, „ **33.50**  
Turnschuhe, weiß, „ **14.—**  
Gordpantoffeln, „ **21.50**  
Lederpantoffeln, „ **60.—**  
empf. in nur besten Ausführg.  
**Ernst Korbinosty,**  
Reichstraße 12, Schuhgeschäft  
und Reparaturwerkstatt.

Wir suchen für baldigen Antritt  
eine durchaus

**branchefund. Person,**

die der **Ausgabe** wie **Zurichter** energisch  
vorstehen kann. Nur durchaus branchefundige Be-  
werber aus der Herrenwäsche-Branche finden Berücksichtigung. Ausführliche Angebote möglichst mit  
Lichtbild erbeten unter **A. T. 4862** an die Expd. d. Bl.

Für Willenhaushalt nach **Riesa** ein älteres,  
**besseres Mädchen**

gesucht, welches Kochen kann. Stubenmädchen vor-  
handen. Zu melden vormittags bei  
**Frau Rechtsanwält Schurig, Hartenstein.**

**Tüchtiges Mädchen**  
wird für mittleren Haushalt gesucht.  
**Schneeberger Straße 72, I.**

Älterer oder  
jüngerer **Scheunenknicht  
und 2 Mägde**  
zum sofortigen Antritt für dauernd gesucht.  
**Gut 21, Köhlersdorf b. Waldenburg i. Sa.**

**Rhythma**  
Ein gut erhaltener  
**Kinder-Klappspornwagen**  
zu verkaufen.  
Ernst-Papst-Straße 15, II.  
1 Paar  
**braune Halbschuhe**  
Nr. 37 billig zu verkaufen  
**Wettinerstraße 31.**  
Gebrauchte, gut erhaltene  
**R ä h m a s h i n e**  
zu verkaufen.  
**Witzgodaer Str. 2 II.**

**Dr. med. Alberts,**  
Spezialarzt, Berlin S. W. 11.

**Kinderstuhl**  
zu verkaufen.  
**Ziegelstraße 5.**

**150 HARMONIUMS**  
billig zu verkaufen. Mit Apparat (of. spielbar. Analog umsonst.  
Teilzahlung gestattet.  
**Mag Horn, Zwickau i. Sa.  
Erstklassiges Fabrikat.**

**Rat und Beistand**

in allen Einkommen-, Körperschafts-,  
Kapitalertrags-, Notopfer-, Vermö-  
gens-, Zuwachs-, Erbschafts- u.  
Gewerbesteuer-Angelegenheiten; mög-  
lichst baldige, aber sicherer Schutz gegen  
**jede Uebersteuerung**  
empfehlen bei prompter Bedienung,  
mäß. Honorar und strengst. Diskretion

**Erste Erzgebirg. Bücherrevisions- und  
Treuhandgesellschaft Steuer-Rathbüro,**  
Aue, Schneeb. Str. 23, II, Telef. 725.

**Patentanwaltbüro Sack,**  
Leipzig, Brühl 2.

**Neue Kartoffeln,**

prima hochfeine Ware, bis auf weiteres  
von heute ab **10 Pfd. 8.50**

**Auer Genußmittelhalle,**  
Carolastraße 5.

**1 Gobelin-Sofa  
1 Küchen-Sofa**  
fast neu verkauft; billig  
**Albin Grohmann**  
Fried. Aug. Str.

**Verloren**  
ein Geldbeutel mit einem  
Wochenl. Auf von Wettiner-  
straße bis Rebnertstr. Der  
ehrl. Finder wird gebeten,  
selbigen in der Polizeiwache  
gegen gute Belohnung abzugeben.

Frei-  
willig.  
Monat  
der d  
Bilte  
mend  
biet rü  
i. Sa  
Wdm  
Wied  
tisch  
Dre  
nen h  
Leutn  
einen  
Regier  
De  
Bel U  
Kottpe  
Vor  
St  
umfähr  
eine S  
ten. die  
ter im  
sich au  
militär  
den Kar  
Itzka  
wird in  
gerung  
ihrer e  
die zu  
Isoghe  
nisterpe  
die San  
Los au  
griffen  
So ist e  
de selb  
lichte  
lungen  
Wafst  
da die  
nen La  
konnten  
mentar  
hÄlme  
unabhäng  
breitete  
erreich  
dem W  
sorsan  
schen E  
bringt.  
das M  
angef  
Mar b  
Zob  
Organ  
eine d  
Organ  
sch w  
ih. n  
haben.  
So  
Berant  
hat da  
Der W  
I am  
fendar  
gehen  
präsid  
gang  
Kulst  
Gesahr  
seltsam  
präsid  
erfolat  
Vrena  
d. S. d  
Erfalfe  
ist auf  
Hortsh  
König  
für die  
lange  
weder  
ter der  
dar nu  
neue  
kter d